

ANDREAS VALDA

Sorry, ich habe gerade überhaupt keine Zeit», rutscht es Esther Friedli etwas ruppig heraus, als ich sie auf ihre unternehmerische Seite anspreche. Die Toggenburger Gastronomin beschäftigt 15 Leute, aber sitzt im Parlament an einem PC und versucht, sich vom Rummel des Vorzimmers abzuschotten. Sie hat derzeit eine Dreifachaufgabe zu bewältigen: Sie ist Nationalrätin, sie wird bald Ständerätin, und in Ebnet-Kappel verantwortet sie den Betrieb eines Hotels und Gasthauses, bekannt als «Haus der Freiheit».

Es ist Anfang Mai, wir befinden uns in der Wandelhalle des Bundeshauses. Drinnen tagt die grosse Kammer, es geht um Asylthemen. Eine Bundesrätin wartet auf ihren Einsatz. Doch die Ränge sind fast leer. Nicht Involvierte arbeiten an Privatem, darunter Friedli. Die Bündner Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher (Ems-Chemie, 2600 Beschäftigte) ist gerade ausgeflogen. Ebenso der Zürcher Nationalrat Thomas Matter (Helvetische Bank, 38 Beschäftigte), der in der gleichen Reihe sitzt wie sie. Einzig Martullos Pultmachbar, der Thurgauer Nationalrat und Gartenbauunternehmer Manuel Strupler (4 Firmen, 25 Beschäftigte), sitzt am Platz. Doch auch er tippt auf dem PC herum. Seine Gedanken sind nicht bei der Politik. Er arbeite gerade an einer Offerte, wird er mir später verraten.

Die Szene ist typisch. In jeder «Pause» arbeitet man an seinen geschäftlichen Dingen. Friedli, Martullo-Blocher, Matter und Strupler sind 4 von 21 Unternehmerpersönlichkeiten der SVP-Fraktion. Ein Drittel ihrer 59 Mitglieder führt eigene Betriebe. Die bürgerlichste aller Abordnungen hält den Rekord. In der FDP sind es bloss 9 von 41 Sitzen, in der SP 5 (von 47), in der Mitte-Partei 4 (von 42), bei den Grünliberalen 3 (von 16) und bei den Grünen 2 (von 33).

Die Spannweite der vertretenen Branchen im Parlament ist gross. Sie reicht von der Ems-Chemie

18

Prozent der Parlamentarier sind Unternehmer.

über die Spielwarenläden Franz Carl Weber (Marcel Dobler, FDP), die Tessiner Rollladenmetallbaufirma Regazzi (Fabio Regazzi, Mitte), die Freiburger App-Entwicklerin Liip (Gerhard Andrey, Grüne) bis hin zur kleinen Waadtländer Birchermüesli-Firma Bio-Vector (Samuel Bendahan, SP).

Die Recherche zeigt, dass die oft gehörte Klage, es gebe «zu wenig Unternehmer im Parlament», falsch ist. Sie kursiert, seit Bahnbauer Peter Spuhler 2013 als Nationalrat abgetreten ist. Die heute 44 Unternehmerinnen und Unternehmer unter 246 Abgeordneten entsprechen einer Quote von 18 Prozent. Sie liegt um 5 Prozentpunkte höher als der Anteil der selbstständig Erwerbenden (mit mindestens einem Angestellten) an der Bevölkerung. Einen Mangel an Unternehmervissen gibt es hier nicht.

Die meisten politisieren im Nationalrat. Da hat man eher Zeit für diese Doppelaufgabe als im Ständerat, wo einen die Kommissionsarbeit stärker absorbiert. Wohl deshalb sind in der kleinen Kammer nur vier Unternehmer auszumachen. Das sind der Zürcher Ruedi Noser (FDP, Informatik, 706 Beschäftigte), der Aargauer Hansjörg Knecht (SVP, Mühlen, 25 Leute), der Tessiner Marco Chiesa (SVP, Treuhand, 6 Leute) und Thomas Minder (parteilos, Kosmetik, 45 Leute) aus Schaffhausen. Mit der Gastronomin Friedli werden es bald fünf sein.

Das Panorama: Wer alles dabei ist

Schon eher mangelt es an Frauen. Martullo-Blocher und Friedli sind zwei von bloss neun Unternehmerinnen im Parlament. Neben ihnen politisieren einige weniger bekannte in der SVP, darunter die Berner Kita-Unternehmerin Nadja Umbricht-Pieren. Beruflich gilt die 43-Jährige als Pionierin im Aufbau von Kindertagesstätten und einer Tagesschule. Sie verantwortet die Löhne von 26 Beschäftigten.

Eine weitere ist die Thurgauer Diana Gutjahr (39). Als Finanzchefin einer Metallbau-Firma am Bodensee mit achtzig Beschäftigten leitet sie mit ihrem Mann zusammen den Betrieb. Dann ist da die Liestaler Nationalrätin Sandra Sollberger (49). Die Malermeisterin erreichte 1989 als jüngste diesen Abschluss. Seitdem leitet sie in der dritten Generation eine Malerei mit 14 Leuten, auch zusammen mit ihrem Mann. Die sechste SVPlerin schliesslich ist die Aargauerin Stefanie Heimgartner (36). Sie führt in sechster Generation eine Transportfirma mit acht Leuten.

In den anderen Parteien sind Unternehmerinnen spärlich gesät: Die SP hat zwei – die Zürcher Nationalrätinnen Jacqueline Badran (Software) und Min Li Marti (Verlegerin). Die vermeintliche Wirtschaftspartei FDP hat eine einzige: Daniela Schneeberger (Treuhand). Gar keine gibt es im Kreis der Mitte, der Grünliberalen und der Grünen. Die bürgerlichste aller Parteien hat am meisten Unternehmerfrauen.

Politik Im Bundeshaus steckt
meinen könnte. 44 Parlamentarier
Firmen. Etliche sind bei der

Wirtschaft Bunde



Magdalena Martullo-Blocher
Chemiekonzern SVP/GR



Esther Friedli
Gastronomin SVP/SG



Diana Gutjahr
Metallbau



Ruedi Noser
FDP
Der Zürcher Ständerat Ruedi Noser (62) ist einer der amtsältesten Politiker. Seit 2003 im Nationalrat, seit 2015 Ständerat. Er gilt als gewichtiger Wirtschaftspolitiker.
Ihm gehört die Noser-Gruppe. Sie begann 1984 als Software-Startup. Heute umfasst sie acht Tochterfirmen an zwölf Standorten: 706 Beschäftigte, 129 Mio. Franken Umsatz.
Noser begann als Patron und wurde engagierter Politiker. So hat er die Firma umorganisiert, damit sie ohne ihn auskommt – und so wurde er zum «Anti-Patron».



Min Li Marti
Verlegerin SP/ZH



Jacqueline Badran
Software SP/ZH

9 Frauen und 2 Männer unter 44
Unternehmenspersönlichkeiten
aus drei Parteien. Die Männer
verbindet trotz unterschiedlicher
Parteilugehörigkeit ihr Führungs-
verständnis (siehe Bio-Boxen).



mehr Wirtschaft, als man
er, darunter 9 Frauen, führen
SVP. Der grosse Report.

tsmacht im eshaus



Gutjahr
SVP/TG



Daniela Schneeberger
Treuhand FDP/BL



Nadja Umbricht Pieren
Kindertagesstätten SVP/BE



Gerhard Andrey
Grüne
Der Freiburger Nationalrat Gerhard Andrey (53) wurde 2019 in den Nationalrat gewählt. Er gilt als Senkrechtstarter in der Wirtschafts- und Finanzpolitik.
Er ist einer von vier Gründern der Softwarefirma Lip. Sie existiert seit 2007 und ist in sechs Städten zu Hause: 207 Beschäftigte und 25 Mio. Franken. Rund die Hälfte der Angestellten ist beteiligt.
Andrey ist der «Anti»-Patron. Die Firma lehnt hierarchische Strukturen ab und definiert sich als «selbstorganisiert».



Sandra Sollberger
Malerei SVP/BL



Stefanie Heimgartner
Bautransport SVP/AG

«So cool!», ruft mir Kita-Chefin Umbricht-Pieren zu, als sie dieses Resultat vernimmt. Die SVP-Bildungspolitikerin sieht sich in ihrer Überzeugung bestätigt: «Wir brauchen keine Geschlechterquote, um Unternehmerinnen in der Partei zu fördern.» SVP-Fraktionschef Thomas Aeschi erklärt, dass dies auf natürlichem Weg entstanden sei. Die nationale Partei mache den kantonalen Sektionen keine Vorschriften. Den Vertretern der anderen Parteien ist das Ergebnis unangenehm. «Unschön», sagt etwa ein FDP-Vertreter, aber «was sollen wir tun?»

Die Frage der Vereinbarkeit

Betrieb und Politik, wie kriegt man das unter einen Hut? Bahnbauer Spuhler warf das Handtuch mit der Aussage, er müsse sich auf seine Firma konzentrieren. Doch meine Gespräche zeigen, dass nicht alle damit Mühe damit haben. Ein Paradebeispiel ist Ständerat Noser. Sein Informatikunternehmen, die Noser-Gruppe, wächst und wächst seit Jahren und gehört laut «Handelszeitung» zu einer der besten Arbeitgeberinnen der Schweiz. Dennoch ist er in der Politik sehr präsent. Wie schafft er das alles?

«Das ist die Frage, wie man sich organisiert», sagt Noser. Er habe gute Leute und vertraue ihnen. Seit neuestem ist seine getrennt von ihm lebende Ehefrau Kathrin Noser in den Verwaltungsrat nachgerückt. Sie seien «best friends», zitiert der 62-Jährige seine eigenen Kinder. Seine häufige Abwesenheit wegen der Politik habe «der Firma gutgetan», sagt Noser. Das Management «musste sich neu orientieren, damit es ohne den Patron auskommt». Damit ist der Ständerat die Antithese zu Spuhler, der sich in der Firma als unverzichtbar sah.

Andere üben sich im täglichen Spagat - und werden kreativ. Gartenbauer Strupler beispielsweise führt von der Wandelhalle aus Baustellenbesprechungen per Videochat. FDP-Nationalrat Matthias Jauslin (Elektroinstallation, 30 Beschäftigte) wiederum arbeitet wochentags je hälftig fürs Parlament und für die Firma. Unerledigtes arbeitet er abends und über das Wochenende ab. Wenn es ihm zu viel werde, lasse er gewisse Verpflichtungen fallen. «Mut zur Lücke», nennt es der 61-jährige Aargauer.

Und schliesslich gibt es solche, die entweder abwesend sind oder während der Sessionen nur an Abstimmungen teilnehmen - und sonst meist im Privaten vertieft sind. Bekanntes Beispiel ist «Weltwoche»-Verleger Roger Köppel (30 Angestellte).

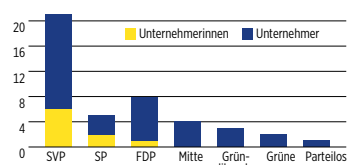
Einzelne mit sichtbarem Leistungsausweis

Über den Einfluss von Unternehmern im Parlament gibt es keine Studien. Einige wenige haben einen sichtbaren Leistungsausweis. Ein solcher ist Thomas Minder: Mit der von ihm 2006 lancierten Abzockerinitiative erreichte er eine Revision des Aktienrechts. Die Folge: Die Mitsprache von Aktionären ist heute ungleich höher als vor zehn Jahren. Minder brachte auch das Swissness-Gesetz in Gang. Es definiert seit 2017 Jahren, wann ein Produkt eine Schweizer Flagge tragen kann.

Malermeisterin Sollberger wiederum hatte 2016 einen frühen Erfolg. Als Newcomerin reichte sie eine Motion ein, die die Bürokratie eindämmen sollte. Sie verlangte ein «neues Bundesgesetz zur Reduktion der Regelungsdichte und den Abbau der administrativen Belastung für Unternehmen». Das Parlament überlies den Vorstoss. Guy Parmelin präsentierte im Dezember einen Entwurf. Jetzt berät der Rat das konkrete Gesetz.

Die meisten Unternehmerinnen gehören zur SVP

Anzahl Unternehmerinnen* im Parlament je Partei



*DEFINITION VON UNTERNEHMERINNEN: «SIE BESCHÄFTIGEN DAUERHAFT» LEISTEN STEUERN WIRTSCHAFTLICH IM RISIKO, HABEN EINFLUSS AUF DEN GESCHÄFTSGANG UND SIND MASSGEBEND AN DER FIRMA BETEILIGT. MAI 2023. QUELLE: «HANDELSZEITUNG»

Noser sagt, er habe seit seinem Antritt im Parlament 2003 Dutzende von Änderungen bei der Mehrwertbesteuerung erreicht. Ebenso habe er in der zuständigen Kommission Ueli Maurers Entwurf zu den Covid-19-Finanzhilfen massgeblich geprägt. Der Grüne Kurt Egger (Ingenieur, 14 Angestellte) berichtet wiederum, er habe diverse Energieförderungsregeln so umgestaltet, damit sie «vollzugstauglich werden». Die allermeisten Wirtschaftsvertreter sind KMU. Sie nehmen im Detail erheblichen Einfluss.

In Fachkommissionen geniessen sie einen guten Ruf, können Jahresrechnungen interpretieren und die wirtschaftlichen Zusammenhänge oft schneller erfassen als Nichtunternehmer. «Unternehmerwis-

Fortsetzung von Seite 7

sen hilft enorm», sagt etwa SP-Finanzpolitiker Samuel Bendahan. Er plädiert allerdings dafür, sich als Unternehmer nicht zu überschätzen.

Ähnlich sieht es Mitte-Präsident Gerhard Pfister, auch er Mitigentümer einer Tagesschule (20 Beschäftigte). Politik sei nicht das Gleiche wie die Wirtschaft. Ein Unternehmer sei selten ein guter Politiker – und umgekehrt. «Sie leiten und Angestellte führen aus. In der Politik ist das anders: Hier ist das Parlament der Chef, 246 Gewählte haben das Sagen, die Verantwortung ist geteilt, und die Kunst ist, die Mehrheit hinter sich zu scharen.»

Einer, der beides beherrschte, war Christoph Blocher. Er trat 2014 ab. Seine Erfolge an der Urne sprechen Bände. Ein Zweiter solcher ist Ruedi Noser. Wenn er im Rat spricht, ist die Aufmerksamkeit auf ihn gerichtet. Sein Einfluss zeigte sich nicht zuletzt, als er im Dezember eine bürgerliche Mehrheit für den Ausbau der erneuerbaren Energien erzielte, den berühmten «Solarexpress». Das Gleiche gilt für die Gletscherinitiative. Noser hatte sie massgeblich mitgeprägt. Im Juni stimmt das Volk über den Gegenvorschlag zur Initiative ab.

Neuwahlen: Wer folgt auf Noser?

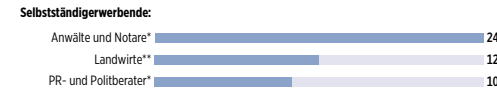
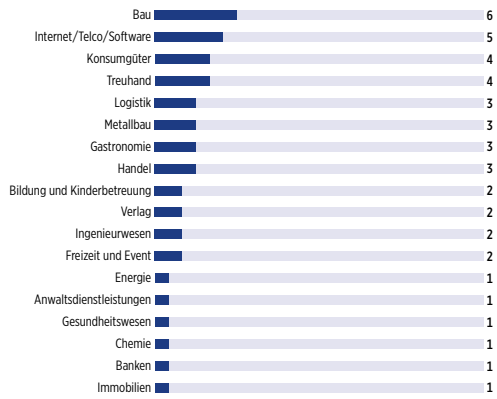
Doch auch Noser tritt nun ab. Im Oktober sind Neuwahlen. Mit ihm verlassen weitere Unternehmer die Bühne: der Mühlenunternehmer Hansjörg Knecht, der Bierbrauer Alois Gmür und Köppel.

Die grosse Frage ist, ob die FDP ein neues Unternehmerzugpferd findet. Hoffnung ruht auf dem Ypsomed-Präsidenten Simon Michel. Der Sohn des Firmengründers Willy Michel kandidiert auf der FDP-Liste Solothurns. Ypsomed, 2000 Beschäftigte, ist bedeutend und laut «Handelszeitung»-Umfragen ein ausgezeichnete Arbeitgeber. Der 43-Jährige wäre neben Martullo-Blocher erst der zweite Vertreter eines Konzerns im Parlament. Er wäre der Vertreter eines bedeutenden Teils der Schweizer Wirtschaft, die in Bern untervertreten ist.

Die zweite grosse Frage ist: Schaffen es weitere Unternehmerinnen in den Rat? Den Mitteparteien und Linken dürfte es guttun, ein paar mehr nach Bern zu schicken. Doch bislang hörte man von ihnen wenig. Nur die SVP hatte es eben geschafft, Unternehmerin Friedli in den Ständerat zu hieven.

Bau und Internet/Telecom als Spitzenreiter

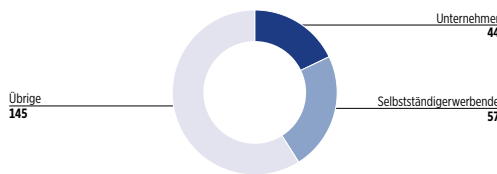
Branchen, die über Unternehmerinnen und Unternehmer im Parlament vertreten sind



HZ: DEFINITION UNTERNEHMER, WER IM WIRTSCHAFTLICHEN RISIKO STEHT, AN EINER FIRMA BETEILIGT IST, MEHRERE LEUTE BESCHÄFTIGT UND DEN GESCHÄFTSGANG MASSGEBLICH MITBESTIMMT. VERWALTUNGSRATSMANDELE UND INVESTMENTS ALLEIN ZÄHLEN NICHT. * FREISCHAFFEND ** HALBTBERUFLICH MAI 2023 QUELLE: «HANDELSZEITUNG»

Überproportional viele Selbstständigerwerbende im Parlament

Anteil Parlamentssitze von Selbstständigerwerbenden



MAI 2023, IM VERHÄLTNISS ZUR QUOTE DER SELBSTSTÄNDIGERWERBENDEN IN DER BEVÖLKERUNG VON 13 PROZENT QUELLE: «HANDELSZEITUNG»

Die 44 Unternehmenspersönlichkeiten im Parlament

Geordnet nach Parteien, im Mai 2023 (Vollständigkeit ohne Gewähr)

Name	Beschäftigte	Umsatz* (Franken)	Branche
SVP			
Magdalena Martullo-Blocher	2600	2,4 Mrd.	Chemie
Benjamin Giezendanner	235	70 Mio.*	Logistik
David Zuberbühler	160**	30 Mio.*	Konsumgüter
Diana Gutjahr	80	20-25 Mio.*	Metallbau
Hansjörg Knecht	25**	25 Mio.*	Konsumgüter
Thomas Matter	38	18 Mio.*	Finanzwesen
Franz Grütter	50**	10-20 Mio.*	ITK
Roger Köppel	30	8-10 Mio.*	Verlag
Manuel Strupler	25**	5 Mio.*	Baunebengewerbe
Thomas Burgherr	20-22**	6-7 Mio.*	Bau
Pirmin Schwander	18**	3 Mio.*	Treuhand
Sandra Sollberger	14	1,5 Mio.*	Baunebengewerbe
Stefanie Heimgartner	8	1,5 Mio.*	Baulegistik
Nadja Umbricht Pieren	26	1-2 Mio.*	Bildung
Esther Friedli	15	1 Mio.*	Gastronomie
Andreas Glarner	10**	1-2 Mio.*	Handel
Bruno Walliser	7	0,8 Mio.*	Gebäudeunterhalt
Marco Chiesa u. Pietro Marchesi	6	1 Mio.*	Treuhand
Christian Imark	4**	0,5 Mio.*	Veranstaltungen
Erich Hess	3**	0,8 Mio.*	Immobilien
FDP			
Ruedi Noser	706	129 Mio.	ITK
Rocco Cattaneo	100**	150 Mio.*	Logistik und Freizeit
Marcel Dobler	240	30 Mio.*	Handel
Peter Schilliger	ca. 150**	30 Mio.*	Baunebengewerbe
Christian Lüscher	200	40-50 Mio.*	Anwaltsdienstleistungen
Andri Silberschmidt	73	7,5 Mio.*	Gastronomie
Matthias Jauslin	30	3-4 Mio.*	Baunebengewerbe
Daniela Schneberger	33	5 Mio.*	Treuhand
Die Mitte-Partei			
Fabio Regazzi	140	30 Mio.*	Metallbau
Alois Gmür	26	10 Mio.*	Konsumgüter
Andreas Michael Meier	21**	5 Mio.*	Konsumgüter
Gerhard Pfister	20	3 Mio.*	Bildung
Grünliberale			
Jürg Grossen	72**	8-10 Mio.*	Ingenieurwesen
Michel Matter	ca. 50	12-15 Mio.*	Gesundheit
François Pointet	26	5 Mio.*	ITK
SP			
Jacqueline Badran	29	3,5 Mio.*	ITK
Eric Nussbaumer	ca. 10	1,5 Mio.*	Baunebengewerbe
Min Li Marti	6	0,5 Mio.*	Gastronomie
Mustafa Atici	5	0,5 Mio.*	Verlag
Samuel Bendahan	4	0,5 Mio.*	Konsumgüter
Grüne			
Gerhard Andrey	220	24 Mio.*	ITK
Kurt Egger	14**	3 Mio.*	Ingenieurwesen
Parteilos			
Thomas Minder	45	5-7 Mio.*	Konsumgüter

*UMSATZ GESCHÄTZT, **FÜHRT MEHRERE FIRMAN QUELLE: HANDELSZEITUNG

ANZEIGE



ELLIE MEISTERT TAG FÜR TAG KOMPLEXE SITUATIONEN. DABEI KANN SIE SICH **JEDERZEIT** AUF UNSERE BERATUNG IM ARBEITSRECHT VERLASSEN.

ABONNEMENT BERATUNG AB **CHF 40.-** PRO MONAT

Umfassende Beratung bei voller Kostenkontrolle. **Wählen Sie das Abonnement, welches optimal zu Ihnen passt.**

www.rechtsberatung-cp.ch

